

You are my Perfect World

Perfect World Shipping Ficlets

Von Platan

Moment 2: Kulleraugen

An diesem Tag hatte Platan ihn bereits morgens über den Holo-Log gefragt, ob sie ihre Mittagspause ausnahmsweise in seinem Büro im Labor zusammen verbringen könnten. Dabei war er seltsam erwartungsvoll gewesen, mit diesem *verdächtig* charmanten Lächeln, weshalb Flordelis beinahe abgelehnt hätte, doch gleichzeitig wollte er seinen Freund auch nicht enttäuschen. Also gab er nach, womit die Verabredung stand.

Darum saß Flordelis nun vor Platans Schreibtisch, die Beine übereinander geschlagen, und trank mit geschlossenen Augen genussvoll den Kaffee, der ihm angeboten worden war. Jedenfalls *versuchte* er ernsthaft, ihn zu genießen, denn niemand bereitete das Getränk so aromatisch zu wie Platan. Dieser hörte aber schon seit einigen Minuten nicht mehr damit auf ihn intensiv anzustarren. Trotz der geschlossenen Augen konnte Flordelis das deutlich spüren, dennoch bemühte er sich darum, es zu ignorieren.

Sobald Platan ihn nur schweigend anstarrte, *wollte* er irgendetwas von ihm. Meistens etwas, das seine Verwirrung über das Verhalten dieses Mannes noch weiter steigerte, obwohl sie sich schon lange in schwindelerregenden Höhen herumtrieb. Nicht mal ein Dragoran würde sich trauen so weit nach oben zu fliegen.

Erst als Platans Blick sogar ein aufdringliches Kribbeln auf seiner Haut verursachte, ließ er die Tasse sinken und seufzte leise. Als er die Augen öffnete, wurde das herzliche Lächeln seines Freundes noch sanfter und wärmer. Geduldig wartete Platan ab, den linken Ellbogen auf dem Schreibtisch, damit er den Kopf auf seiner Hand abstützen konnte, während er mit der anderen seine eigene Kaffeetasse hielt. Seine Ausstrahlung blendete in diesem Moment noch mehr als sonst.

„Na schön, was willst du, Platan?“, fragte Flordelis ernst – und stellte vorsichtshalber schon mal seine Tasse auf dem Schreibtisch ab.

„Oh~, wenn du mich schon *so* fragst“, begann Platan bedeutungsvoll, „da gäbe es tatsächlich etwas.“

Gab er sich nur so unschuldig oder bemerkte er tatsächlich nicht, wie sein Starren auf Flordelis wirkte? Es war nicht das erste Mal, dass er sich das fragte.

Flordelis vollführte eine einladende Handbewegung. „Erzähl. Was geht dir durch den Kopf?“

Auch das fragte er sich viel zu oft, weil Platans Handeln ihn immer wieder aus dem Konzept zu bringen wusste.

Auch sein Freund stellte seine Tasse ab und faltete die Hände ineinander, so dass er

nun sein Kinn darauf betten konnte. „*Kopf* ist ein gutes Stichwort. Ich möchte gerne etwas überprüfen und hoffe, du bist damit einverstanden. Es geht um deine Haare.“ Sofort bahnte sich eine Vorahnung in Flordelis an.

„Darf ich sie bitte mal berühren?“, fuhr Platan fort, mit einem aufgeregten Glitzern in den Augen.

Hätte Flordelis sich dieses Mal nicht einfach irren können?

„Warum?“, hakte er gefasst nach – innerlich war er das ganz und gar nicht.

„Mich interessiert, wie sie sich bei dir anfühlen“, erklärte Platan ungeniert. „Du pflegst sie offensichtlich sehr gut, sie sitzen stets perfekt und haben wahrlich eine eindrucksvolle Wirkung. Ähnlich wie bei Pyroleos Mähne.“

Stirnrunzelnd lenkte Flordelis den Blick zu seinem Pokémon, das neben Mähikels Bett lag und gerade mit ihr ein Mittagsschläfchen machte. Kam Platans Interesse an seinen Haaren etwa nur wegen Pyroleo zustande, als er ihn das eine Mal – viel zu lange – gestreichelt hatte? Oder war es schon vorher da gewesen und hatte sich dadurch nur verstärkt? Steckte mehr dahinter, als nur Neugier?

„Darf ich?“, bat Platan und ließ die Hände auf den Tisch sinken, ehe er sich etwas nach vorne lehnte. „Keine Sorge, ich werde vorsichtig sein und deine wundervolle Frisur nicht ruinieren.“

Wegen der Frisur machte Flordelis sich eher weniger Sorgen. Vielmehr war er irritiert. Von sich selbst. Seltsamerweise gefiel ihm der Gedanke nämlich, sich von Platan über das Haar streichen zu lassen. Was stimmte nur nicht mit ihm? Oder mit Platan? Am besten lehnte er ab.

„Meinetwegen“, stimmte Flordelis mit tiefer Stimme zu.

Sofort erhob Platan sich schwungvoll von seinem Platz und strahlte wie die Sonne.

„Vielen Dank, Flordelis~. Ich wusste, du hättest nichts dagegen.“

Eigentlich schon. Irgendwie auch nicht.

„Mach einfach“, drängte Flordelis ihn. „Sonst überlege ich es mir anders.“

Eilig ging Platan um den Schreibtisch herum und blieb neben Flordelis stehen, der sitzenblieb, so dass sein Freund problemlos an seinen Kopf herankäme. Vorsichtig fuhr er zunächst mit einer Hand über seine Haare, was sich erstaunlich angenehm anfühlte.

„Oooh~“, entglitt es Platan fasziniert. „Wie weich~. Hätte ich nicht erwartet. Welches Gel benutzt du? Oder hast du ein anderes Geheimnis? Aaah~, wie schön. Mhm. Interessant.“

„Platan.“

„Ja?“

„Kannst weniger missverständliche Laute von dir geben, während du das machst?“

Plötzlich erschien Platans ratloses Gesicht vor seinem. „Inwiefern missverständlich?“ Viel. Zu. Nah.

„Mach weiter“, forderte Flordelis, wohl etwas zu finster, weil er so nervös wurde.

„Gerne~.“

Zufrieden konzentrierte Platan sich weiter auf seine Haare, während Flordelis versuchte sich zu beruhigen. Zum Glück waren seine beiden Assistenten nicht anwesend und auch sonst keine anderen Leute. In einem öffentlich Café oder gar seinem eigenen Bistro hätte er dem niemals zugestimmt. Was hätte das denn für einen Eindruck gemacht?

Plötzlich packte Flordelis eine Erkenntnis: „... *Deswegen* hast du darauf bestanden, dass ich heute zu dir ins Labor komme.“

Schmunzelnd fuhr Platan ihm nun mit beiden Händen behutsam über die Haare. „Ich

wollte auf diese Erfahrung eben auf keinen Fall verzichten~.“

So wichtig war ihm das hier? Nur aus reinem Interesse? Oder spielte er ihm diese Naivität nur überzeugend vor und es steckte mehr dahinter? *Warum* verwirrten Platans Aktionen ihn nur so sehr?

Vielleicht mache ich mir zu viele Gedanken darüber.

Schweigend ließ Flordelis Platan so lange seine Haare berühren, wie er wollte, und blieb die ganze Zeit ein wenig angespannt, obwohl es nicht mal so schlecht war. Und doch hoffte er, dass Platan das in Zukunft nicht öfter wiederholen wollte. Nicht bevor er ihm endlich ehrlich und direkt offenbart hatte, was er in Wahrheit damit bezweckte.